

## KMVC SPORTWAGENAUSFAHRT 10 SEEN SALZKAMMERGUT

Nach der Wettervorhersage für das Wochenende 13. bis 15. Juni musste man mit viel Regen rechnen. Die Anreise in das Salzkammergut (liegt in den Grenzregionen der Steiermark, Oberösterreichs und Salzburgs) führte vorerst von Klagenfurt über Feldkirchen, Turrach und Tamsweg nach Mauterndorf. Hier labten wir uns in der Konditorei Binggl an erstklassigem Kaffee und feinstem Kuchen. Es hatte inzwischen zu regnen begonnen und das für unsere Veranstaltung vorhergesagte Schlechtwetter schien Realität zu werden. Über Obertauern, Radstadt und Hallein erreichten wir bei starkem Regen in der Nähe von Fuschl den malerischen Ort Faistenau mit seiner 1000 Jahre alten Linde, die unmittelbar vor unserem Hotel „Alte Post“ auf dem Dorfplatz steht. Im Laufe der nächsten 20 Minuten trudelten alle 51 Teilnehmer mit ihren Fahrzeugen ein und bezogen Quartier.

Am Samstag dem 14. begaben wir uns bei durchaus gutem Wetter in das ca. 65 km entfernte Mattsee, wo der ältere Porscheenkel Ernst Piech (geb. 1929) seinen Traum von einem Museum – daher der Name FAHRTRAUM – das ausschließlich Fahrzeuge mit unmittelbarem Bezug auf seinen Großvater Ferdinand Porsche (1875 – 1951) zeigt, verwirklicht hat. Das beginnt mit dem 1901 vorgestellten Lohner-Porsche namens „Mixte“, einem Hybrid-Allradfahrzeug ausgestattet mit einem Benzinmotor und zwei Elektro-Radnabenmotoren an der Vorderachse und endet mit der Ausstellung aller Traktoren die Ferdinand Porsche mit konstruktiven Merkmalen ausstattete.

Unser Fachmann für die Führung durch dieses Haus war Matthäus Meislinger, der sich vorerst entschuldigte, dass bei „einem so großen und bekannten Club wie dem KMVC“ nicht Ernst Piech persönlich anwesend sein konnte, da er an diesem Tage eine Drachenbootregatta zu besuchen hatte. Wie groß war unsere Überraschung, als dieser kurz darauf doch erschien, um uns zur Freude aller durch das Museum zu führen. Er erklärte uns haargenau jedes wichtige Detail der ausgestellten Exponate, die übrigens ALLE ANGEMELDET UND FAHRBEREIT sind. Ein Gruppenfoto beendete diesen tollen Museumsbesuch.

Nicht weit von Mattsee liegt Obertrum am gleichnamigen See, wo das Mittagessen im Braugasthof Sigl vorgesehen war. Der weitere Weg führte uns vorbei am Waller-, Irr-, Mond-, Atter- und Traunsee nach Gmunden. Hier hatten wir die Möglichkeit Schloss Orth (auch Ort) zu besuchen.

Zurück in Faistenau erwartete uns das Abendessen, ein guter Schluck und ein weiches Bett...

Am Samstag – wieder bei tadellosem Wetter – führte uns der erste Weg auf den 25 Kilometer entfernten Gaisberg, dem Hausberg der Salzburger, wo von 1929 bis 1969 verschiedenste Bergrennen stattfanden. Seit 2003 gibt es hier einmal im Jahr Oldtimer – Gleichmäßigkeitswertungen.

Den Fuschl-, Wolfgang- und Hallstätter See entlang erreichten wir den Grundlsee. Hier konnten wir im Dorfwirtshaus Stöckl direkt am See unser wohlverdientes Mittagessen einnehmen.

Auf der Heimreise überquerten wir den bekannten Sölkpass mit einer Pause auf der Kreuzerhütte. Verantwortlich für die herrliche und vielgelobte Strecke und das Programm sowie die exzellenten Fahrerunterlagen war Vorstandsmitglied Helmut Zechner, der von Rainer Erlacher unterstützt wurde. Manche Teilnehmer – dazu gehört auch der Berichtersteller – waren von den zurückgelegten, Gott sei Dank unfallfreien, ca. 850 Kilometern ziemlich geschlaucht, was aber bei den harten Sportwagen durchaus kein Wunder ist.

Rudolf Schranz

## Am Rande notiert...

Als die Sportwagen beim Hotel „Alte Post“ in Faistenau eintrafen, beobachtete ein älterer Herr die Szene. Vor dem Lotus Europa von Heinz Mair blieb er stehen und schaute lange auf das auffällige Fahrzeug. Unseren zufällig vorbei kommenden Organisator Helmut Zechner fragte er, wem dieser Oldtimer gehört. Heinz war ganz in der Nähe und wandte sich dem Herrn zu und stellte ebenso wie Helmut fest, dass ein Englishman vor ihnen stand. Dieser fragte nach dem Baujahr und erzählte dann, dass er zwischen 1964 und 1970 Entwicklungsingenieur bei Lotus war und alle 296 produzierten Wagen der Serie 1 Probe gefahren hat. Dieses Fahrzeug wurde auf Grund eines Entwurfes des Lotus-Gründers Colin Chapman gebaut und ist von der Bauart und dem Gewicht (nur etwa 615 kg) gesehen ein richtiger Rennwagen. Der ursprüngliche Motor dieser Serie 1 war dem Renault 16 mit 1470 ccm entnommen. In der Rennszene holte man aus diesem Aggregat weit mehr als die ursprünglichen 78 PS heraus, was dem nur 106,6 Zentimeter hohen Europa damals schon eine Höchstgeschwindigkeit (je nach Übersetzung) von mehr als 200 km/h verlieh.